

die glänzendste Entdeckung neuer Arten von Poluthalamien und Bacillarien? Das Menschliche in Sprache, Dichtung, Recht und Geschichte steht uns näher zu Herzen als Tiere, Pflanzen und Elemente; mit denselben Waffen siegt das Nationale über das Fremde.

31. Zur Entwicklungsgeschichte der menschlichen Sprache.

Veitel.

Versteht man unter Sprache das Mittel, andern Geschöpfen Erregungen oder Absichten mitzuteilen, so besitzen sogar die wirbellosen Tiere solche Fähigkeiten. Insekten, die in sogenannten Staaten beisammen leben, wie die Ameisen, sehen wir wie auf Verabredung planvolle Kriegsunternehmungen und Überfälle ausführen. Wenn ein Scarabäus den Düngerball, der das Ei einschließt, beim Rollen in eine Bodenvertiefung geraten läßt und die Anstrengungen des Käfers nicht ausreichen, ihn wieder auf eine glatte Bahn zu bringen, so fliegt er fort, um nach einiger Zeit mit etlichen Helfern wiederzukehren, die nun gemeinsam die Kugel an den Wänden des Abhangs hinaufwälzen. Ohne Zweifel müssen also diese Geschöpfe Mittel besitzen, sich über eine Vereinigung zu solcher Leistung zu verständigen. Bei unsern Singvögeln können wir nach kurzer Beobachtungszeit schon die verschiedenen Töne unterscheiden, welche sie ausstoßen, wenn sie die Jungen vor einer Gefahr warnen, zum Futter herbeirufen oder sich gegenseitig zur Paarung locken wollen. Diese Tiere verfügen also für eine kleine Anzahl von Lebensbedürfnissen über eine gleiche Anzahl von Signalen, welche ihre erforderliche Wirkung nicht versagen, und diese Signale sind, wie wir vorläufig nicht anders vermuten können, von ihnen wie die Instinkte erworben und vererbt worden. Das Bedürfnis der Mitteilung ist bei keinem Tier mannigfacher und dringender als beim Hunde. Wir verstehen vollständig sein Bellen, ob es Freude, Mißbehagen, Warnung vor Gefahr, einen bestimmten Wunsch oder eine Kriegserklärung bedeuten soll. Der Hund beschränkt sich nicht bloß auf seine Stimme, sondern er scharrt oder fleißt die Zähne, bedient sich also auch einer Art von Gebärdensprache. Mit gewisser Berechtigung hat man auch das Bellen des Hundes als den ersten Sprechversuch eines Tieres bezeichnet. Diese Fertigkeit erwarb jedoch dieses Tier durch seinen Umgang mit dem gesprächigen Menschen, denn europäische Hunde, die auf einsamen Inseln ausgesetzt wurden, entwöhnten sich des Bellens und erzeugten stumme Nachkommenschaft, die erst durch erneuten Umgang mit den Menschen es wieder lernen mußte.

Die menschliche Sprache aber unterscheidet sich von den Verständigungslauten der Tiere nicht etwa bloß durch einen größeren Spielraum der